

Pränumerations-Bedingnisse:
 Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
 vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
 D. h. täglicher Zustellung in's Haus
 halbjährlich 6 fl. C. M.
 vierteljährlich 3 " "
 Mit Postversendung halbjährlich
 7 fl. 30 kr. C. M.
 vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
 Für die Einrückung einer 4mal ge-
 spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger
 Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölde:
 Universitäts-Gasse, Nr. 4.
Redaktion:
 in demselben Hause, im 1. Stock.

Nro. 213.

Freitag, 17. September.

1852.

Einladung zur Pränumeration

auf das
 politisch-belletristische Tageblatt

„Der Spiegel“

für die Zeit

vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1852.

Pränumerationsbedingungen:

In Logo im Expeditionstokale abgeholt . . . 2 fl. 45 kr. C. M.
 In Logo mit Zusendung in's Haus . . . 3 " "
 Für Auswärtige mit Postversendung . . . 3 " 45 " "

Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes
 f. f. Postamt unter der Adresse an die Expedition des
 „Spiegels“ in Pest franko eingeschickt werden.

Die Expedition des „Spiegels.“
 Universitätsgasse Nr. 4.

Letzte Post.

Wien. Mittels Erlaß des Handelsministeriums wird die bisher bestandene Generalbaudirektion aufgehoben, und die ihr bisher anvertraute Leitung der Eisenbahnbauten der zu errichtenden „Zentraldirektion für Eisenbahnbauten“ übertragen, welche als selbstständige Behörde unmittelbar dem Handelsministerium untersteht. Ihr Geschäftskreis umfaßt den ganzen Kaiserstaat, mit Ausnahme des Lombardisch-Venetianischen, wo eine besondere Verfügung getroffen wird. Die übrigen Geschäfte der Generalbaudirektion gehen an die Baufektion des Handelsministeriums über. Diese neue Einrichtung tritt mit 1. Oktober in Kraft.

Berlin. Der „Preuß. Anzeiger“ enthält die kön. Verordnung über die Bildung der ersten Kammer. Die laut der Verfassungsurkunde vom 31. Jänner 1850 hinsichtlich der Wahlen noch zu treffenden Bestimmungen werden provisorisch auf die Dauer eines Jahres, vom 7. August 1852 an, erlassen. Nach denselben beträgt die Zahl der Wähler in jedem Wahlbezirk das Dreifache der in demselben zu wählenden Abgeordneten. Wähler sind jene Höchstbesteuerten, welche das 40. Lebensjahr vollendet, und mindestens fünf Jahre das preussische Staatsbürgerrecht besitzen. Uebersteigt die Anzahl der Höchstbesteuerten, welche einen gleichen Betrag zahlen, die zulässige Zahl der Wähler (dreißig auf einen Abgeordneten), so entscheidet der größere Betrag der Grundsteuer oder im gleichen Falle auch der Einkommensteuer, und falls auch hier die nämlichen Umstände obwalten, das Alter. Die Wahl erfolgt mündlich, ohne Diskussion, Vorbehalt oder Protest. Die absolute Stimmenmehrheit entscheidet bei Gleichheit das Loos. Eine Wahlannahme ohne Vorbehalt oder Protest hat eine neue Wahl zur Folge. Die Provinzen senden zusammen 90, und diejenigen Städte, denen laut der Verfassung von 1850 das Recht zusteht, aus ihren Gemein-

deräthen Abgeordnete zu wählen, 30 Mitglieder zur ersten Kammer.

X 15. Sept. In der heutigen Zollkonferenzsitzung erklärten die Bevollmächtigten der zu Darmstadt verbündeten Regierungen ohne Instruktion zu sein, was der preuß. Bevollmächtigte ad referendum genommen. — Heute hat eine Konferenz der Bevollmächtigten der zu Darmstadt verbündeten Regierungen in München stattgefunden.

Paris. Die Städte, welche Louis Napoleon besuchen wird, wetteifern mit einander, um den Empfang recht glänzend zu machen. Der Gemeinderath von Lyon hat 60,000 Franken für die Festlichkeiten bewilligt; Marseille gar 100,000 Franken; Avignon, welche Stadt ihr neues Rathhaus aus Mangel an Fonds nicht einmal vollenden kann, hat 25,000 Franken dafür bestimmt.

X Der „Siecle“ hat einen Prozeß zu bestehen, welcher übermorgen zur Verhandlung kommt, auch er muß sich hüten, will er nicht suspendirt werden.

X Es gilt als gewiß, daß General Gemeau wieder nach Rom zurückkehren wird. Er scheint sich hier persönlich wegen der angeblichen Nachgiebigkeit gerechtfertigt zu haben, die man ihm Schuld gab. Er soll über die Lage des Kirchenstaates sehr ungünstig berichtet und die Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß die Ruhe in Mittelitalien nur mit fremden Bajonetten aufrecht zu erhalten wäre.

X Kein einziger Journalist hat eine Einladung erhalten, um Louis Napoleon auf seiner neuen Triumphreise zu begleiten. Es bleibt einem jeden Journalisten gegeben, einen Journalisten auf eigene Kosten auszusenden, wenn es ihnen daran liegt, selbstständige Berichte zu liefern. Man will ganz einfach, daß die Journale die enthusiastischen Berichte des „Moniteurs“ abdrucken.

X **London,** 11. September. In Manchester haben sich aus einer Bevölkerung von 300,000 Seelen nur 100 Freiwillige zur Miliz gefunden; und unter diesen sind zwanzig ausgebildete Soldaten. Salford mit 100,000 Einwohnern hat 40 Freiwillige gestellt. — In beiden Orten wird das Kontingent durch die Ballotage ergänzt werden müssen; ein sehr unangenehmer Prozeß, wenn man die Unpopularität des höchst unnötigen Institutes bedenkt. Auch dauert die Agitation gegen die Miliz im Stillen hartnäckig fort.

X **Dublin,** 10. September. Das Parlament der Pächterliga hat in einem einzigen Tage unter Mr. Crawford's Vorsitz eine ganze Menge Resolutionen gefaßt, der Agitation ein Terrain im Unterhause zu erobern; die anwesenden irischen Parlamentsmitglieder bilden ein Comité, welches in London während der Session wöchentliche Konferenzen halten soll, um Motionen für's Unterhaus zur Reife zu bringen. Ferner wird in London ein Bureau eröffnet, wo alle Schriften über die Pächterfrage gehalten, und von wo aus sie ver-

breitet werden u. s. w. Mr. Crawford zu Ehren wurde gestern Abends in der Rotunda ein großartiges Bankett gegeben, bei dem auf das Andenken Daniel O'Connell's in feierlicher Stille ein Toast getrunken wurde. — „Freeman's Journal“ kündigt eine neue wichtige Konferenz zur Berathung des Feldzuges gegen die gesittete Titelbill an.

X Die „Gaz. di Mil.“ enthält einen längeren Bericht über die Eruption des Aetna. Der östliche Abhang, über den sich die aus 12 Kratern strömende Lavamasse ergießt, ist der fruchtbarste und kultivirteste auf der Insel. Der Schaden, den die Einwohner leiden, ist unberechenbar. Seit 500 Jahren fand auf dieser Seite kein Ausbruch statt. Der Vulkan tobt noch immer ununterbrochen fort. Die Nacht zuvor, als der Berichtstatter dies schrieb, erhielt er gleich einem riesigen Leuchthurme von mehr als 14 (ital.) Meilen.

X **Stockholm,** 8. Sept. Seit einigen Tagen gab es hier einige Volksaufläufe, die vornehmlich gegen die Israeliten gerichtet waren. Die Besingung des jüdischen Grossiers Lamm wurde dabei arg mitgenommen. Da diese Aufläufe immer ärger wurden und nicht aufzuhören schienen, so gab man den Konstablern den Befehl zum Einhauen und zwar, man stürme, mit tüchtigen und recht biegsamen Stöcken und siehe das Mittel zeigte sich als probat. Gegen 40 der ärgsten Tumultuanten wurden eingestekt.

X **Madrid.** Die Karlistenbanden treiben trotz den energischen Vorkehrungen der Regierung in vielen Gegenden Spaniens noch immer ihr Unwesen. So wurden, wie einem rheinischen Blatte aus Madrid geschrieben wird, bei Alcala vier Kompagnien kön. Soldaten von dem Studiante überfallen und in die Flucht geschlagen. Die Karlisten machten mehrere Gefangene und erbeuteten die Bagage und viele Gewehre. Die Truppen zählten 100 Tode und 25 Verwundete; dem Kommandanten wird wegen seiner Sorglosigkeit, mit der er in's Gebirge vordrang, der Prozeß gemacht werden.

Oesterreich.

Wien. Auf die Dauer der Abwesenheit Sr. Majestät des Kaisers im Uebungslager bei Pest ist zwischen Wien und Palota eine tägliche regelmäßige Kurrier-Verbindung hergestellt worden. Von beiden Punkten wird täglich ein Kurrier expedirt.

* Die neue politische Organisation wird auch die Bestimmungen über die von den Unterthanen dem die Regierung antretenden Kaiser zu leistende Huldigung enthalten. Die Art, die Huldigungspflicht zu leisten, war bis jetzt in jedem Kronlande verschieden.

Deutschland.

Berlin, 11. Sept. Für die abgelegten Kieler Professoren hat auch unter den Mitgliedern des Buchhändlervereines eine Sammlung stattgefunden, welche 491 Thl. 15 Sgr. ergeben hat.

Feuilleton.

Entfremdete Herzen.

Eine Ehestands-Novelle von G. Freitag.

(Fortsetzung.)

Nun war er nicht mehr schwach, und keinerlei vergebliche Zweifel und Bedenken störten mehr seinen Entschluß und seine Handlungsweise. Ein Weib, das mit den höchsten Eiden ihre Unschuld und ihre ausschließliche Liebe zu dem Gatten behaupten konnte, während sie eine frevle Neigung zu einem Anderen im Busen hegte, hatte keinerlei Ansprüche mehr an sein Herz. — Er fühlte sich nun stark, und dankte dem Himmel, daß er ihm Kraft gegeben.

Noch am selben Tage schickte er Malwine ihr persönliches Eigenthum zurück, und schrieb an seine alte Tante, Frau Eller, die einzige Verwandte, welche er noch hatte, und die jetzt in einem kleinen Städtchen Sachsens lebte, die freundliche Bitte, sie möge sich seines verwaisten Hauswesens und seiner Kinder annehmen. Die Tante war seine frühere Wohlthäterin gewesen und hatte ihm größtentheils die Mittel zu seiner Ausbildung geboten; aber seit seiner Verheirathung hatte sie sein Haus niemals betreten, denn sie war ihm gram über seine Handlungsweise gegen Helene Schwab, mit welcher er manche Stunde im Hause der Tante zugebracht hatte, als diese noch in der Stadt lebte. Die Tante hegte eine seltene Hochachtung und Zuneigung

für Helene; aber gleichwohl ward ihr Groll gebrochen durch des Neffen demüthige Bitte und die Schilderung seiner unseligen häuslichen Lage, so wie durch die schwere Sühne, welche Karl's Fehltritte gefolgt war. Sie meldete ihm, daß sie kommen werde, und bedung sich nur aus, daß sie den Sommer mit den Kindern und ihren Wärterinnen auf ihrem kleinen Landhause bei jenem Städtchen verbringen dürfe. Der Doktor war damit einverstanden, und etwa vierzehn Tage später traf Tante Eller ein, und übernahm die Leitung des Hauswesens, während Doktor Hermes sich zu einer größeren Reise anschickte.

5.

Malwine wankte gebrochen und stumm wie ein Automat im Hause ihres Vaters umher. Seit dem Tage, wo ihr Schreiben ihr ohne ein Wort der Erwiderung zurückgeschickt worden war, vergoß sie keine Thränen mehr, sondern schien ganz versteinert von Schmerz. Ihr Antlitz ward blaß und hager, ihre Augen schienen stündlich trüber und kälter zu werden, und ihre Formen verloren die liebliche Fülle. Dazu kam, daß sie, zwischen Furcht und Hoffnung getheilt, der Rückkehr ihres Vaters entgegen sah, der auf einer diplomatischen Mission in Rußland abwesend war. Zwar kannte sie des Vaters strenges Ehrgefühl und männlichen Stolz, aber auch seine Liebe zu ihr, seinem einzigen Kinde; und deshalb hoffte sie im Stillen, es werde seiner Vermittlung gelingen, eine Ausöhnung zwischen ihr und dem Doktor zu Stande zu bringen. Um ihn nicht allzusehr zu erschüttern und zu beunruhigen, hatte sie auch nicht gewagt, ihm von

der Wendung ihres Schicksals Nachricht zu geben; — war es doch leider frühe genug, wenn er bei seiner Ankunft die erschütternde Kunde vernahm.

Schon war ein Brief angelangt, welcher ihr die nah bevorstehende Rückkehr ihres Vaters anzeigte. Da kam wenige Tage später die furchtbare Botschaft aus Lübeck an, daß der Legationsrath auf der Rückreise auf dem Dampfboote gestorben sei, und daß seine Leiche in der Tiefe der Ostsee ruhe.

Der erste Eindruck dieser Nachricht versetzte die gebeugte Tochter beinahe in Wahnsinn; dann aber versank sie in stumpfe Apathie.

Bald aber erforderten weltliche Sorgen, daß sie aus ihrer Betäubung sich aufrichte. — Es handelte sich um die Ordnung der Verlassenschaft ihres Vaters, dessen weltlichetiger Besitz ihr als Alleinerbin zufiel. Sie beauftragte die betreffende Gerichtsbehörde und ihren Sachwalter, das gesammte Vermögen zu Gunsten ihrer Kinder zu übernehmen und auf diese alle Bestimmungsmittel umschreiben zu lassen, während sie für sich nichts zurückbehalt, als einen Garten mit kleinem Wohnhause in einem Dorfe in der nächsten Nähe der Residenz und eine bescheidene Rente auf Lebenszeit. Alsdann bezog sie mit der freigebig besenkten Frau Braun jenen stillen Landhau, und vergrub sich dann sorgsam vor den Augen der Welt.

Auf diese Weise beruhigt über das Schicksal ihrer Kinder und deren Erziehung hielt es Malwine für das Gerathenste, all' den Freundinnen, welche ihr — wohl mehr

Alexander v. Humboldt hat am 14. September seinen 83. Geburtstag gefeiert. Gegenwärtig ist er mit dem viersten Band seines Kosmos beschäftigt.

13. Sept. Das „R. B.“ schreibt: Die nächste Zollkonferenz bleibt für die nächsten Tage der Woche in Aussicht, und bis dahin wird man die Erwartung auf Nachrichten über eine bestimmte Sachlage verschieben müssen. Nur so viel wird man schon jetzt festhalten können, daß die ausgesprochene Ansicht der österreichischen Regierung, daß die preussische Erklärung keine Basis für zufriedenstellende Verhandlungen abgeben könne, ihren Widerhall bei den Regierungen in München, Kaschau, Darmstadt und Dresden findet.

Frankreich.

Paris, 11. Sept. Der „Moniteur“ enthält einen bemerkenswerthen Artikel über die jüngsten Sitzungen der Generalräthe. Indem er eine Uebersicht der ausgesprochenen Wünsche gibt, hütet er sich, das Wort „Kaiserthum“ vorzubringen. Er begnügt sich damit, das einstimmige Verlangen der Kreisversammlungen nach Ständigkeit der Vollzugsgewalt festzustellen.

Der Kriegsminister hat ein Zirkular erlassen, in welchem er eine strengere Beaufsichtigung der Offiziersheirathen befehlt. Dem Gesetze nach soll die Braut eines Offiziers mindestens 12000 Franks jährlicher Einkünfte ausweisen. Bisher wurde angenommen, daß eine Mitgift von 24000 Frks. dieser Bestimmung genüge.

Madame Lafarge, welche bekanntlich erst vor Kurzem von Louis Napoleon begnadigt worden, ist am 7. d. M. im Alter von 37 Jahren in den Bädern von Uzat einer Brustkrankheit erlegen.

Italien.

Rom, 10. Sept. Mehrere revolutionäre Winkelpressen sind entdeckt und aufgehoben worden; doch zirkuliren noch zahlreiche Pamphlete, welche die Bevölkerung gegen das neue Besteuerungssystem aufzuwiegen trachten. Die Mallepost zwischen Rom und Civitavecchia ist ausgeplündert worden; starke Militzabtheilungen durchstreifen seitdem die Straßen der Gebiete von Viterbo und Civitavecchia.

Catania, 6. Sept. Der Ausbruch des Aetna hat etwas nachgelassen; doch sind die Lavaströme noch etwa

20 Klafter hoch und fallen 10 Minuten Weges vor Zafferana nieder.

Portugal.

Lissabon. Der Herzog von Terceira hat auf seinen Posten als Oberstallmeister der Königin resignirt. Graf Thomar hat in einem durch das Journal „La Voiz“ veröffentlichten Schreiben seinen Freunden den Rath ertheilt, sich der Theilnahme an den Wahlen zu enthalten, in so lange die Regierung der Diktatur nicht entsage.

Ionische Inseln.

Korfu. Am 4. d. M. ward eine Versammlung des Vordoberkommissärs an die gesetzgebende Versammlung veröffentlicht, worin er die von ihm beantragten Modifikationen der Verfassung näher erörtert. Zwei schwebende Fragen müßten vor Allem gelöst werden: nämlich die Uebertragung der obersten Polizeigewalt an die Person des jeweiligen Vordoberkommissärs und die Regelung der Presse, deren Zügellosigkeit durch Kauttionen und verschärfte Strafbestimmung gesteuert werden soll.

Smyrna, 11. Sept. Das britische Mittelmeergeschwader besteht aus 12 Segelschiffen und 4 Dampfern; es ist nach Smyrna abgesehelt.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 16. Septemb. nach telegraphischem Berichte:

Table with 3 columns: Item, Price, and Item. Includes Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., 4 1/2% v. 1839, etc.

Se. k. Hoheit der Prinzregent von Baden wird heute oder morgen unter dem Namen eines Grafen von Eberstein hier eintreffen. Der königl. preussische General Graf von Pückler wird ebenfalls die hiesigen Truppenmanöver besichtigen.

Seit gestern ist die Kunstausstellung abermals mit zwei Werken, und zwar mit Werken feltener Art bereichert worden. Es sind dies zwei Hautrelief-Bilder von unserem greisen Silberarbeiter Szentpéteri.

tigung aller Kunstfreunde ausgestellt war. Das zweite ist eine neue Arbeit des 72jährigen Mannes und stellt, in Kupfer getrieben, die große Kaiserin und Königin Maria Theresia auf dem Preßburger Landtage (1741) vor. Dieses Bild ist bedeutend kleiner als das erstere, hat aber, geringe Zeichnungsfehler abgerechnet, schon darum einen größeren künstlerischen Werth, weil der Künstler diesmal mit Vermeidung der Perspektiv- und Landschaftszeichnung sich jener Einfachheit und jenem Maße genähert hat, durch die in älterer Zeit Phidias, in neuerer Thorwaldsen in diesem, zwischen der Skulptur und der Malerei stehenden Kunstzweige, sich auszeichneten.

Die Statuten der Pensionsanstalt beim Nationaltheater sind bereits im Druck erschienen. Hauptpunkte derselben sind: 1) Der Zweck der Anstalt ist die Sicherung der Zukunft ihrer Mitglieder. 2) Geldquellen der Anstalt sind außer dem bereits bestehenden und in der Sparkasse deponirten Fonds und den Strafgebern, 2 Prozent aller Bezüge der pensionsfähigen Mitglieder, 5 Prozent aller Gastspielhonorare, 1 Proz. der Dichterhonorare (Haben vielleicht die Dichter auch Anspruch auf Pension?) und jährlich zwei Vorstellungen zu diesem Zwecke.

Morgen werden unsere Bühnen was man so sagt „Hand und Fuß“ haben; es werden sich nämlich Hand- und Fußkünstler produziren. Im deutschen Theater wird sich Prof. Hermann bewundern lassen, während im Nationaltheater das neue Ballet „Die Wassersee Elvea“ zur Aufführung gelangt.

Unsere Schönheiten lieben es mit Blumen und Blüthen verglichen zu werden, doch in Wirklichkeit wollten sie es schwerlich sein, denn, insofern sie gewöhnlich mehrere Faschinge und Lenze hindurch blühen, und oft auch im reiferen Frauenalter noch Gegenstand zarter Aufmerksamkeit sind, wird die diesen Sommer in Pest das meiste Aufsehen erregende Schönheit vielleicht schon in den nächsten Tagen verblüht sein, wo dann kein Hahn mehr nach ihr kräht.

Meine kleine süße Helene beinahe vergiftet! — O barmherziger Vater im Himmel! haba Mitleid mit mir und führe mich wieder zu dem Kleinen!

Auf einmal sprang sie auf — ein Gedanke schoß ihr durch den Kopf, wie eine Antwort des Himmels auf ihr Gebet, denn ein brünnliches Gebet erzielt oft mehr als die Leute dieser Welt ahnen mögen! Malwine eilte auf ihr Zimmer und kleidete sich schnell in ihre größten und unscheinbarsten Kleider. Dann vertraute sie der Wirtschaftsrin, auf deren erprobte Treue und Verschwiegenheit sie bauen konnte, den Plan an, den ihr der Himmel eingegeben, um wieder in die Nähe ihrer Kinder zu gelangen, und verließ haßig das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

aus Neugier, als aus wirklicher Zuneigung — ihren Trost aufdrängen wollten, aus dem Wege zu gehen, und so der Welt den Stoff zum Gerede zu entziehen.

Hier lebte sie nun, abgesperrt von allen Menschen, ein Leben bitterer Reue und tiefster Enttäuschung. Aller Heuchelei abhold, wie es ihr stolzer, thatkräftiger Charakter mit sich brachte, wollte sie auch nicht einmal den Schein einer solchen sich aufbürden, und setzte deshalb niemals einen Fuß aus dem Hause. Fr. Braun vermittelte allen Verkehr mit der Welt, Malwine aber bereute und flehte unter Thränen den Himmel um Besserung an; mit der Reue und der Einsicht in ihre Fehler und Irrthümer lebte aber allmählig auch wieder das Vertrauen auf die Vorsehung und die Hoffnung in ihr auf, wieder mit ihrem Gatten und mit ihren Kindern vereinigt zu werden.

So kam der Sommer und ging zum größten Theile. Die Kinder waren mit der Großtante Eller in Waldstein; der Doktor noch immer auf Reisen. Gleichwohl erhielt Fr. Braun allwöchentlich einmal einen Brief von dort durch die

stets reich beschenkte Wartefrau, und jene pflegte die Briefe immer ununterbrochen an Malwine abzuliefern. Da kam eines Morgens im August auch ein Brief, dessen Inhalt wie gewöhnlich von dem gierigen Mutterauge rasch verschlungen ward. Aber diesmal machte er einen ganz anderen Eindruck. Malwine hatte ihn kaum gelesen, so sprang sie entsetzt auf und etwas von dem wilden Feuer früherer Tage flammte aus ihrem Auge; mit gerungenen Händen und unter lautem Schluchzen wankte sie im Zimmer auf und nieder, keines Wortes mächtig. Fr. Braun nahm den Brief vom Boden auf und las: „Am Sonntag Nacht, wo wir Kirchweih im Dorfe hatten, ist die kleine Helene von heftigen Krämpfen befallen worden. Babette, das Kindermädchen war nicht da; sie war, wie sich hernach herausstellte, mit ihrem Liebhaber zum Tanze gegangen. Ich weckte Frau Eller und diese schickte die Köchin sogleich zum Arzt. Dieser kam und sprach sogleich beim Untersuchen der Kleinen die Vermuthung aus, das Kind habe einen starken Schlastrunk erhalten; und siehe da! als man am Morgen bei der Heimkehr der leichtfertigen Babette scharf zusah, gestand sie dem Doktor, daß sie dem armen Helenden, das immer sehr unruhig schläft, heimlich einen starken Absud von Mohnföpsen vor'm Schlafengehen gegeben, damit das Kind fortschlafe und sie zum Tanze gehen könne. Mit Gottes Hilfe wurde das liebe Kleine gerettet, aber es lag drei Tage sehr schwach und immer bewußtlos im Bettchen, und ist noch immer sehr unruhig. Die schlechte Person aber wurde sogleich fortgeschickt.“

Malwine war in einen Stuhl gesunken und rief in trostlosem Jammer und mit gegen Himmel gerichteten ge-

gen botanisch noch einige alle Naturerscheinung zu ne... An nächst der g Gold in W Zustandebrü zugeführt... * * * * * In Hündin in B Belohnung... * * * * * fassen waren 800,000 fl. verfloßen... * * * * * sind die Irm mitgliedern... * * * * * Nähe des C seinem Kam einen Streif Stück des F gestern im J storben. Me wundete, o mehrere Kott nes Krankh war... * * * * * So dalmi bünte zet; irta C üggyvéd, a ülnöke, a' n vizsgalati b Herr Verfap Kommentarr setzes den H liefern, und Schule als i Verfasser die Rechte ein, des Strafges Leitfaden zu rigen Chaos nen, war der Straffälle, d dei wurden, mit dem ga neue Strafg noch gültigen gabe zum I verdient un als in demfel wahrzunehmen tik von der U die darin vor nebeweg als werthvolle u EM. kostet u ger Ausstau... * * * * * Der Frn Ferdina alaprajza“ zweiter und zum Schulge... * * * * * rische Disziplin Korresponden eine Schausp mand o.“ — größeren The lich sein... * * * * * Auf August für 7 391,499 Str... * * * * * Die ben Handels die in Konfu verfallenen I der Handels- statten... * * * * * Die 10,000 fl. fü Staatsanlehe vision zum Ar die Stadtar... * * * * * In L rin Perta W Sie wird gel Blätter get Vaterland ge... * * * * * In Adolph-Verer

gen botanischen Garten blühende Agave, welche kaum noch einige Blütenreste an sich hat, weshalb sich auch alle Naturfreunde beeilen mögen, dieselbe in Augenschein zu nehmen.

* Am 13. d. M. ist an der unteren Donauzeile, nächst der griechischen Kirche, ein Siegelring von Nr. 3 Gold in Verlust gerathen. Dem redlichen Finder oder Zustandebringer wird eine Remuneration von 5 fl. C.M. zugesichert.

* Gestern Nachmittags wurde in einem Kaufmannsgewölbe in der Hochstraße ein Individuum betreten, als es sich mit 2 Stück Leinwand davonschleichen wollte.

* In der Leopoldstadt gerieth eine kleine englische Hündin in Verlust. Dem Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

* Die Einlagen in der hiesigen (Pester) Sparkasse waren im ersten Semester laufenden Jahres um 800,000 fl. C.M. größer als in derselben Periode des verfloffenen Jahres.

* Bei der Innung der hiesigen Kleidermacher sind die Israeliten Gutmann und Prager zu Ausschussmitgliedern gewählt worden.

* Vener Tagelöhner, welcher am 31. August in der Nähe des Steinbruchs während eines Streites mit seinem Kameraden, von demselben mit einem Fokos einen Streich auf den Kopf erhielt, so zwar, daß ein Stück des Fokos in der Wunde stecken blieb, ist ehervorgestern im Nochspsitale an der erhaltenen Wunde gestorben. Merkwürdig bei diesem Fall ist, daß der Verwundete, obschon er, wie die Obduktion später ergab, mehrere Loth Gehirn verloren hatte, doch während seines Krankheitszustandes stets bei vollem Bewußtsein war. (Ebl.)

* So eben ist erschienen: Az ausztriai birodalmi büntető törvény magyarizata sta. "Első Füzet; írta Csatskó Imre, böles és jogtudor, hites ügyvéd, a' Pesti es. kir. megyei törvényszéknek ülnöke, a' magy. tud. társaságnak level. s az állad. vizsgalati bizottmány jogosztályának tagja. — Der Herr Verfasser beabsichtigte mit Herausgabe dieses Kommentars des neuen österreichischen Strafgesetzes den Rechtsstudierenden ein brauchbares Werk zu liefern, und da das Kriminalrecht bisher sowohl in der Schule als im Leben vernachlässigt war, so wehte der Verfasser die philosophischen Grundsätze des genannten Gesetzes ein, damit ein jeder Leser sich ein klares Bild des Strafgesetzes verschaffen könne. Um zugleich einen Leitfaden zu geben, nach welchem sie sich in dem bisherigen Chaos unseres Rechtssystems zurechtfinden können, war derselbe auszuweisen bemüht, wohin die vönligen Straffälle, die bis jetzt auf dem Zivilrechtswege geahndet wurden, gehören werden, und welche Veränderung mit dem ganzen ungarischen Rechtssysteme durch das neue Strafgesetz hervorgebracht wird. Die angeführten noch gültigen Veränderungen sind eine nothwendige Zugabe zum Verständnisse der Strafgesetze. Das Werk verdient um so größere Würdigung und Verbreitung, als in demselben auch keine Spur von Oberflächlichkeit wahrzunehmen, sondern überall Kombination wie Kritik von der Umficht und dem tiefgehenden Fleiße zeigen, die darin vorwalten, und demgemäß daselbe auch keineswegs als Kompendium zu betrachten ist. — Das werthvolle und gediegene Buch, dessen 1. Heft 30 fr. C.M. kostet und bald vollendet sein wird, ist in prächtiger Ausstattung bei Herrn Geibel zu bekommen.

* Der von dem Professor und Piaristenpriester Hrn. Ferdinand Lutter herausgegebene, "Természettan alaprajza" (Grundriß der Naturlehre) ist so eben in zweiter und vermehrter Auflage mit 7 Figurentafeln zum Schulgebrauche erschienen.

* Bei dem Nagy-Kállóer Theater scheint militärische Disziplin zu herrschen, denn in einer dortigen Korrespondenz heißt es: "Wir haben gegenwärtig hier eine Schauspielergesellschaft unter Csabai's Kommando." — Manchmal würde aber auch wirklich bei größeren Theatern eine solche Disziplin sehr ersprießlich sein.

* Auf der südböhmischen Bahn wurden im Monate August für 74,547 Personen, 4471 Zentner Güter, 391,499 Ztr. Frachten 273,120 fl. eingenommen.

* Die Gerichtsbehörden sind angewiesen worden den Handels- und Gewerbekammern in Fällen, wenn die in Konkurs oder wegen eines Verbrechens in Strafe verfallenen Personen dem Handelsstande angehören, der Handels- und Gewerbekammer die Anzeige zu erstatten.

* Die Gemeinde Grag hat den Betrag von 10,000 fl. für das neue zur Subskription ausliegende Staatsanlehen gezeichnet und die dafür entfallende Provision zum Ankaufe von Holz während des Winters für die Stadtarmen bestimmt.

* In Berlin ist endlich die lang erwartete Sängerin Herta Westerland in einem Konzerte aufgetreten. Sie wird gelobt, aber aus den Urtheilen aller Berliner Blätter geht hervor, daß sie mit der Lind — nur das Vaterland gemein habe!

* In der beschließenden Sitzung des Gustav-Adolph-Vereines zu Wiesbaden am 9. d. waren unter

Anderem drei Gemeinden vom Zentralvorstand zu gemeinsamer Unterstützung vorgeschlagen, nämlich Wels in Oesterreich, Oberschützen in Ungarn und Szydłowice in Posen. Der ersteren wurden 4000 Thlr. zugestanden. Gleichzeitig wurde die Frage, ob protestantischen Rettungshäusern Beiträge zu bewilligen seien, dahin entschieden, daß es dem Zentralvorstand überlassen bleiben solle, in einzelnen Fällen solche zu gewähren. Eine populäre Schrift über den Verein wurde in Aussicht gestellt.

* In Kalisch ist, wie polnische Blätter melden, die Cholera endlich erloschen, ebenso dürfte auch in Warschau die Epidemie bereits ihrem Ende zugehen. Die Zahl aller an der Cholera Verstorbenen in Kalisch wird auf 2000, in Warschau auf 14,000 geschätzt. In letzterer Stadt starben zur Zeit, als die Krankheit ihren Kulminationspunkt erreicht hatte, täglich an 300 Menschen. (Die amtlichen Berichte haben nur 200 angegeben.)

* Aus Alfort, einer zwei Stunden von Paris entfernten Arzneischule, wird eine interessante, auf offiziellen Angaben beruhende Mittheilung gemacht. Es werden daselbst fortwährend wüthende Hunde unterhalten, um sie zu beobachten und ein Mittel gegen die fürchterliche Krankheit der Wasserscheu zu entdecken. Binnen zehn Jahren wurden 224 Hunde nach Alfort gebracht und den Bissen der wüthenden Thiere ausgesetzt. Bloß 74 von ihnen wurden ebenfalls wüthend, die übrigen 130 erfuhren auch nicht das mindeste Uebel.

* Ein Wiener Mechaniker hat eine Brodschneidemaschine erfunden, die sich für jede größere Küche besonders eignet. Die Maschine leistet in drei Stunden, was eine Person zwei Tage beschafftigt.

* Die Preßburg-Tyrnauer Bahn beförderte im Monat August 8255 Personen und 30,326 Ztr., wofür 9257 fl. eingenommen wurden.

Tages-Chronik.

□ Einer der berühmtesten Gauner Deutschlands, der Handelsmann Markus Joel Friedberg, hat in diesen Tagen in Frankfurt am Main ein tragisches Ende gefunden. Friedberg wurde nach und nach wegen verschiedener Diebstähle zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilt, die er auch abgebußt hat. Nach einigen Jahren tauchte er plötzlich wieder bei dem großen Diebstahl auf, welcher in diesem Frühjahr in Voigdenburg an der Raiffe des Grafen Arnim verübt wurde. Die Diebe wurden damals gefasst, nachdem sie sich bereits im Besitz bedeutender Geldsummen gefest hatten; zwei davon wurden ergriffen, einer tödtete sich bei der Ergreifung sofort selbst, zwei, darunter Friedberg, entkamen. Es gelang zwar, ihn in Berlin zu ergreifen, er wußte aber, obschon er 67 Jahre alt war, mit einer kaum glaublichen Gewandtheit zu entspringen. Lange Zeit war er spurlos verschwunden, und man glaubte ihn schon in England, als plötzlich die Nachricht einging, daß in Frankfurt a. M. ein Mensch angehalten worden sei, der gestohlene Papiere und verfälschte englische Banknoten habe verkaufen wollen. Der Angehaltene habe zwar einen richtigen Berliner Paß, es wurde aber bald ermittelt, daß dieser Paß gestohlen war. Ein von Berlin nach Frankfurt abgeschickter Polizeibeamter erkannte sogleich in dem Arrestanten den Joel Friedberg, welcher beim Anblick des Beamten sichtlich zusammenbrach. Der Transport nach Berlin sollte vor einigen Tagen erfolgen, als man ihn aber zur Eisenbahn abholen wollte, fand man ihn in seinem Gefängnisse erhängt.

□ In amerikanischen Blättern war schon zu wiederholten Malen von der Anwendung der Wärme an der Stelle des Dampfes als Bewegungskraft für Lokomotive und Schiffe die Rede. Diese wichtige Erfindung, durch die der lästige Rauch und die Gefahren unserer gegenwärtigen Dampfapparate vermieden, und ein großer Theil ihrer Erhaltungskosten erspart wird, ist nach neueren zuverlässigen Berichten mehr als eine müßige Eingebung. Diese sogenannten "calorischen" Maschinen sind in Amerika wirklich schon in Thätigkeit (zwei Exempl.) und Mitte September soll ein großes Schiff, mit dem neuen Apparate ausgestattet, die erste Seereise versuchen.

□ Das "Pantoffelregiment", ist in Schweden gerichtlich anerkannt worden. Aus den zwischen Eskilstum und Strengnas gelegenen Kirchspielen verschwanden mehrere Stücke Rindvieh. Man dachte an Wölfe, bekam aber keine zu sehen. Da ward nun neulich eine Frau vor Gericht überführt, das verschwundene Rindvieh gestohlen und mit Hilfe ihres Mannes verkauft zu haben. Die Frau bekam ihre gerichtliche Strafe, aber der Mann, ungeachtet der Theilnahme an der Rindviehverteilung, ward freigesprochen, "indem," wie das Gericht sich ausdrückte, "derjelbe ganz und gar unter seiner kräftigen Frau Pantoffel stehe." Bei uns würde das Pantoffelregiment freilich nicht schügen.

□ Am 9. d. M. traf in Berlin ein franz. Sergeant aus dem Inneren Sibiriens ein, wöhin er im Jahre 1812 als Kriegsgefangener gebracht worden war. Er hatte sich dort angesiedelt und folgt jetzt der wieder erwachten Sehnsucht nach seiner Vaterstadt Nancy.

Local-Begleiter.

Nemzeti színház.

Bérlet

Pest, pénteken, september 17-kén, 1852.

135. sz

Végrendelet.

Eredeti drama 5 felvonásban, Irta Czakó Zsigmond.

Személyek:

- Báró Zsolti Hubenai J.
- Gróf Tárai Béla Lendvai.
- Margitai, nevelője Szilágyi S.
- Kereszti Lőrincz, szobrász ifj. Lendvai.
- Gróf Csák Vass.
- Gróf Szerém Udvarhelyi S.
- Gróf Alpáriné, özvegy Jókainé.
- Antonia, leánya Komlósi Ida.
- Riote Nina, tánczművésznő Bulyovszkiné.
- Társalkodónéja Patakiné.
- Gróf Csiziné Hubenainé.
- Gróf Hárs-lakiné Miskolczy Jul.
- Ifj. LENDVAI MÁRTON ur, a kijelölt szerepben ajánlja magát a t. közönség kegyeibe.

Urak. Urnök. — Történelmi hely: Pest. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Holnap szombaton, september 18-kán, bérletszűnettel, először:

Elvea, a víztünde.

Ábrándos ballett 3 felvonásban, Különösen a szinpad részére írta idősb Kobler Ferencz, nemzeti színházi ballettmester. — Zenéjét szerzette Doppler Ferencz. Az új díszitményt festette Montini. Az öszves új jelmezek Pap József főszabó felügyelete alatt készültek. A gépezetek Oszterith készítményei.

Pester deutsches Interims-Theater.

Freitag, am 17. September 1852.

Bürgerlich und Romantisch.

Luftspiel in 4 Akten von Bauernfeld.

Personen:

- Präsident von Stein Hr. Berg.
- Baron Ringelstern Witte.
- Math. Zabern Hr. Rosenschn.
- Die Käbin, seine Frau Fr. Demy.
- Cécille, ihre Fr. Otto.
- Fritz, Kinder Kl. Klaf.
- Sittig, Landeskommissär Hr. Lehmann.
- Katharina v. Rosen Fr. Hoffmann.
- Ernestine, Kammermädchen Fr. Roslod.

Die Handlung spielt in einem Badeorte.

Anfang um 7 Uhr.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

- Zur "Europa." Se. Durchl. Fürst Ed. Schwarzenberg k. k. FML. — Die Herren: Graf Wickenburg, k. k. Oberleutn. Graf Beroldingen, k. würtemb. Kammerer. — Baron Rebl, Gutsbes. — Ant. Ritter v. Wykowsky, Privat. v. Lembera. — Edler v. Zimmermann, k. k. Stabsarzt. — Fremantle, Rentier a. England. — R. v. Winkler, k. k. Hofrath. und Baumann, k. k. Landrath v. Wien. — A. Hartmann a. Döbenburg. Jul. Bloß, Kaufm. v. Paris. — Herm. Compars mit Gattin, Professor v. Hannover. — Mik. Michelle, Negoziant v. Parma. Karl Modusinsky, Gutsbes. — Karl v. Friedl, Advokat. — Frau Babnigg sammt Tochter, k. hannoversche Hofjägerin.
- Zur "Stadt Paris." Die Herren: Matth. Felleitner, Subalternoffizier v. Hermannstadt. — Mik. Szilágyi, k. k. Steueramtskontrolor v. Nitra. — Peter Limpik, k. k. Bahnamts-Expeditor v. Wien. — Mik. Vorfody, Fiskal v. Rosenau. Lad. v. Novos, Advokat v. Kontova. — Job. Kraul, Kaufmann v. Temesvár. — Math. Gruber, Kaufm. v. Döbenburg. Moriz Goldzieher, Kaufm. v. Kitzsee. — Andr. Gáal, bgl. Postamtenir v. Mohács. — Cirl Desvere, Doktor v. Reesemet. Ludw. Jiegler, Landwirth v. Geste. — Max Steiner, Kleinbändler von Preßburg. — Die Frauen: Stephanie v. Mik, Gutsbesitzerin v. Reesemet. — Hermine Virag, Privatv. Temesvár. — Anna v. Ammon, Majorstöchter v. Lang.
- Zur "Palatin." Die Herren: Daniel Sitvan, k. k. Bezirksrichter und Daniel Lufats, Gutsbes. v. Arab. — Albert Blasovits, Gutsbes. v. Sz. Márton. — L. Redeczy, Gutsbes. v. Palat. — Karl v. Sandor, Gutsbesitz. v. Trencsin. — Ant. Rozgony, Bürger v. Rozony. — Ferd. Borsek, Hauptmann-Auditor von Prag. — Jos. Fanda, k. k. Rittmeister. — Hugo v. Budina, k. k. Leuten. — Jos. Bakos, Hofrichter mit Familie von Eisenburg. — Franz Scheiber mit Gattin, Schauspieler von Düsseldorf. — Elisabeth Lakutich, Beamtensgattin von Theresopol.
- Zur "König von Ungarn." Die Herren: Leop. Kortger f. Frau, Privat. von Wien. — Job. Grobonyi, k. k. Landesgerichtsassessor a. Ung. — N. Nicolits, Handelsm. v. Birkoczse. — A. Demetrovics und M. Millekts, Fruchthändler v. Raab. — Alex. Stoicszevics, Privat. v. Nefin. — Gabriel Dimits, Studirender v. Banat. — Titus Rudnyánsky, Privat. Job. Márz, Gutsbes. v. Neutra. — Emer. Thorma, Staatsbeamter v. K. Kunság. — Georg Fuchs, Handelsm. v. Cservenka. — Kolom. Kastár, Gutsbesitzer v. Pest. Komit. — M. Wakschmowics, Studirender v. Bukovar. — Moriz Pfeifer, Privat. und Gregor Pfeifer, Fabriksdirektor, a. Siebenbürgen. v. Radd, Major im k. k. Gensetorps. — Se. Ere Gr. v. Degenfeld, k. k. Generalmajor. — v. Bienerth, k. k. Hauptmann im Generalstab. — Karl Kirypoltak, Advokat von Preßburg. — Job. Mayer, Advokat v. Preßburg. — Job. Ferenczy, k. k. Beamter v. Wessprim. — Sr. Kollár, Geistlicher v. Gran. — J. Kohn, Großbändler und Gadr. Zsigmogy, k. k. Dolmetsch v. Wien. — Sigm. Rech, Gutsbes. v. Szilás-Balbás. — Anton v. Gohensin, k. k. penf. Hauptm. v. Titel. Die Frauen: Marie de Best, Rittmeistergattin v. Wessprim. — Jusie Ludwig, Apothekersgattin v. Neufag.
- Zur "weißen Schiff." Die Herren: Fr. Püeger, Geistlicher v. Tyrnau. — Ant. Levajits, Vortollerkant von Preßburg. — Fr. Klein, Kaufm. v. Miskolcz. — Michael Trifonovits und Mich. Gerastovanovits, Kaufleute v. Belgrad. — St. Loffongi, Fiskal von Komorn. — Sam. Dorada, Expeditor. Frau Baronta Amalia v. Szepessy, v. Bihar.

Verstorbene in Pest.

Josefstadt.

- 1. Sept. Dem Math. Scheferna, Musikus, f. S. Kaspar, 7 1/2 J. alt, kath., an Abzehr. Stationgasse Nr. 16. — Hr. Daniel Sedesény, Schankwirth, 29 J. alt, reform., an Tpphus. Herbstgasse Nr. 12.
2. Sept. Dem Franz Maleitoni, Tagelöhner, f. S. Franz, 11 Mon. alt, kath., an Auszehrung. Rátosgraben Nr. 28. — Dem Adam Kell, Schneidergesell, f. Gattin Katharina, 47 J. alt, kath., an Blutsturz, Toleranzgasse Nr. 13.
4. Sept. Dem Jos. Hegedüs, Kleinholzbändler, f. S. Ludwig, 9 Mon. alt, kath., an Auszehrung. Josepbgasse Nr. 4. Dem Hr. Jos. Müller, Schneidermeister, f. T. Amalie, 3 J. alt, am Tpphus, Erzö. Alexandergasse Nr. 20.
7. Sept. Dem Hr. Al. Dorner, f. k. Oberleuten., f. T. Mlyssa, 3. alt, kath., an Gehirnwassers. Bräumeisterg. Nr. 4.
10. Sept. Der Anna Gregorisek, Tagelöhnerin, ihre T. Marie, 9 Mon. alt, kath., an Auszehr. Sommergasse Nr. 5. — Dem Jos. Tanczos, Kellner, f. S. Franz, 4 J. alt, kath., an Gehirnentzündung. Kleine Stationgasse Nr. 7.

Leopoldstadt.

- 1. Sept. Dem Hr. Benzel Sztacsek, Tischlermeister, sein Sohn Benzel, kath., 14 Tage alt, an Gelbsucht. Hochstraße Nr. 12. — Der Maria Congradl, Dienstmagd, ihr todtgeb. Sohn, Jägergasse Nr. 17.
2. Sept. Hr. Mik. Welbáry, Handlungsbuchhalter, gr. n. u., 21 J. alt, an Tuberkulose. 3 Kronengasse Nr. 22. — Hr. Ludwig v. Polinberger, Gutbes., kath., 43 J. alt, am Nerven Schlag. Dorotheagasse Nr. 4.

- 3. Sept. Dem Hr. Joh. Umisa, Kaufm., f. S. Johann, kath., 1 1/2 J. alt, am Zahnen. N. Marktplatz Nr. 10.
6. Sept. Dem Joh. Sztabolay, Tagelöhn, f. S. Andreas, kath., 8 J. alt am Durchfall. Ziegelöfen Nr. 436.
9. Sept. Dem Joh. Boros, Handlungscommis, f. S. Karl, kath., 8 Mon. am Zahnen. Morgengasse Nr. 2. — Dem Ign. Schönbauer, Zimmergesell, f. S. Josepb, kath., 3 Mon. alt, an Gebärmraissen Palatingasse Nr. 33.
10. Sept. Der Veronika Klatviczka, Tagelöhnerin, ihr S. Johann, kath., 2 Mon. alt, an Durchfall. Waisenlinie Nr. 63.
14. Sept. Dem Hr. S. v. Pecz, Land- und Wechselger. advokat, f. S. Julius, reform., 1 1/2 J. alt, an Gebärmraiss. Prinyigasse Nr. 2. — Der Kathar. Polnisch, Dienstmagd, ihr todtgeb. Sohn Morgengasse Nr. 3. — Dem J. Graf, Weblbändler, f. S. Stephan, kath., 9 Mon. alt, an Lungenentzdg. Hochstraße Nr. 5.

Vom Pest-Dfner Musikvereins-Konvatorium wird hie mit bekannt gemacht, daß in Folge eines am 27. August l. J. gefaßten Ausschüßungs-Beschlusses:
1. Ein zweiter Professor für Elementar-Unterricht auf der Bioline, das ist, für die erste Klasse der Violin-Abtheilung des Konservatoriums, mit einem jährlichen Gehalt von 150 fl. CM und mit der Verpflichtung, dreimal in jeder Woche durch ununterbrochene 2 Stunden, folglich 6 Stunden in der Woche, Unterricht in der Violinschule zu ertheilen, — angestellt wird.
2. Eine Professorstelle für den praktischen, die höhere Ausbildung bezweckenden Unterricht auf dem Klaviere, mit dem abwechselnden Vortrag der Grundsätze der Kompositionslehre und über Theorie der Musik, neu errichtet wird, welche Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 200 fl. CM. und der Verpflichtung dotirt wird, daß der Professor dieser Klavierabtheilung

des Konservatoriums den Unterricht in den vorbenannten Genständen dreimal in der Woche durch ununterbrochene 2 Stunden, folglich durch 6 Stunden in einer Woche, zu ertheilen gehalten sein wird.

Es wird daher für diese beiden besagten Professorstellen der Konkurs hie mit mit dem Bemerken veröffentlicht und ausgeschrieben, daß alle Diejenigen, welche um eine derselben zu konkurriren wünschen, ihre mit den nöthigen Zeugnissen über ihre Musikkenntnisse, oder über ihre bereits schon erworbenen Leistungen in diesem Fache, versehenen Gesuche, bei dem Gefertigten bis 20. September l. J. einzureichen haben.

Alexander Ritter, Vereins-Sekretär. Wainnergasse Nr. 428 4).

Die Pesther Kunstausstellung

ist im Nationalmuseum täglich von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Aktionäre erhalten Karten zum freien Eintritt beim Kassier Hr. L. A. Klaus im Theatergebäude; Nichtaktionäre aber zahlen an der Kasse, die Karte 10 fr. CM.

Nationalmuseum.

Montag: Antiquitätenkabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. — (Von Früh 9 bis 1 Uhr.)

Wasserstand der Donau am 16. September.

6 Schub 0 Zoll Unten 0 ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sander.

HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest in der Wainnergasse zu haben:
Belletr. Lesekabinet. Neueste Fortsetzung. Jagd und Liebe in Spanien, oder Diana und Venus. Marquis v. Foudras. Uebersetzt von Dr. Legné. Vier Theile. 1 fl. 36 fr. CM.
Genovefa Galliot, ein Opfer der Liebe. Von Xaver v. Montépin. Drei Lieferungen in einem Band. 36 fr. CM.
Das Buch der Geheimnisse. Die Schwester der Gespenster. Von Paul Feval. Uebersetzt von Dr. August Diezmann. 2 Theile. 48 fr. CM.
Rehrseite des Lebens. Armand. Von Louis Reybaud. 2 Theile. 1 fl. CM.
Der Schwarzwald. Von Paul Feval. Uebersetzt von Dr. Rödiger. 2 Theile. 1 fl. CM.
Die Ansiedler auf Darien, oder Patrioten und Piraten. Von Elliot Warburton. Deutsch von Otto von Wenckstern. 3 Theile. 1 fl. 48 fr. CM.
Graf Blaubart. Von Paul Feval. Aus dem Franz. von Dr. Diezmann. 3 Lief. in 1 Theil. 36 fr. CM.
Indie, oder eine Frau, die ihre Liebhaber wechselt. Von Henri de Kock. 2 Theile. 1 fl. CM.

Makulatur-Papier

in verschiedenen Größen ist fortwährend zu haben in der Expedition dieses Blattes, Universitäts-gasse Nr. 4.

Die Großhandlung von Brüder Dzwald, Promenadeplatz, im eigenen Hause, erlaubt sich folgende zwei ausgezeichnete und chemisch untersuchte Artikel zu empfehlen, deren Hauptdepot sie übernommen hat:
Crème de Virgine, aus einer in Nordamerika einheimischen Nuß bereitet, dient als bewährtes und unschädliche Heilmittel gegen Sommerprossen, Flechten, unreine Ausschläge im Gesicht verwandelt in kurzer Zeit eine sonnenverbrannte Gesichtsfarbe in den zartesten Teint und hat besonders nach dem Rasiren eine äußerst wohlthuende Wirkung, wogegen die
Pomade du roi mit Recht als das wirksamste Mittel gegen das Ausfallen und Grauerwerden der Haare bezeichnet werden kann; dieselben werden durch den Gebrauch der Pomade geschmeidig erhalten, nehmen nach und nach eine bleibende dunklere Färbung an, und werden zugleich im Wachsthum außerordentlich befördert. Die Gebrauchsanweisung wird beigegeben. 470—(12, 0)
Empfehlung. Das in der Prinyi- und Nádorgasse unter der Firma: „zur Stadt Paris“ von mir eröffnete Kaffeehaus empfehle ich hie mit jenen verehrlichen P. T. Herren Gästen, welche mich in meinem so eben verlassenen Lokale so zahlreich mit ihrem Besuche beehren haben, insbesondere, so wie dem hochzuverehrenden Publikum im Allgemeinen, zur gefälligen Beachtung. Eine bedeutende Auswahl der vorzüglichsten in- und ausländischen Zeitschriften liegen bereit, und für prompte Bedienung, so wie für gute Getränke und Erfrischungen jeder Art wird in gewohnter Weise stets Sorge tragen, der sich zu recht zahlreich-geneigtem Besuche mit Hochachtung empfehle. Sebastian Bauer.
Joseph Kern aus Pest, bürgerl. Kunstschlossermeister, empfiehlt sich dem hohen Adel, den löbl. k. k. Militär- und Zivilbeamten so wie den verehrten Gesamtbewohnern seines hochherzigen Vaterlandes zu Bestellungen von allen Gattungen der von ihm aus Holzleisen verfertigten Zimmer-, Salon-, Garten- u. Kinder-Möbeln, so wie von Bilderrahmen jeder Größe und Fagon; indem er zu den billigst festgesetzten Preisen eine vollständige, selbst mit Gold verzierte Salon-Möblirung vom Tage der Bestellung angefangen binnen 4 Wochen zu liefern verspricht. Auch ist daselbst ein eiserner Kiosk zu haben. Zugleich erlaubt sich der Gefertigte die Bemerkung, daß er bei der leztthin stattgehabten Blumenausstellung für ausgestellte Garten-Eisenummöbeln mit der reichsten Prämie bedacht worden ist. Gegenwärtig befindet sich seine Möbelniederlage auf dem Christophplatzchen in der Ecke neben dem „weißen Schiff“ allwo stets eine Anzahl von Sopha's, Sesseln, Fauteuils, Betten, Bilder- und Spiegelrahmen u. s. w. vorrätig ist. Bestellungen von Auswärts wollen in frankirten Briefen gemacht werden, so wie bei jeder Bestellung ausdrücklich gesagt werden wolle, ob man die Möbeln zum Zerlegen wünscht oder nicht — Der ehrfurchtsvollste Fabrikant glaubt versichern zu können, daß er die vollste Zufriedenheit der P. T. Besteller und Abnehmer seiner Möbeln in aller und jeder Hinsicht sich erwerben werde. 405—(8, 22)

Garantie

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie von einem durch vieljährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nádor- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 533—(6, 25)